



Eine Kirche voller Sänger, wann hat es das in Altenburg schon mal gegeben. Zum ersten Chortreffen des Altenburger Landes hatten sich 15 Chöre in der Bräderkirche eingefunden.

Foto: Jens Pauk Taubert

1000 Stimmen vereinten sich in Bräderkirche zu gemeinsamem Gesang

Erstes Chortreffen des Altenburger Landes war unvergessliches Erlebnis für Besucher

Altenburg. Nur eine gemeinsame Probe – eine Stunde vor dem Konzert – war nötig und möglich, um unter Leitung von Tobias Börngen fünf Chöre aus dem Altenburger Land zum gemeinsamen Gesang zusammenzuführen. Der Heimatchor aus Kosma, der Gemischte Chor Altenburg, der Meuselwitzer Stadt- und der Schmöllner Volkschor und der Chor Rositz-Wintersdorf schufen mit gemeinsamen Chorsätzen Höhepunkte beim ersten Chortreffen des Altenburger Landes. Als Abschluss des Altenburger Kultursommers gestalteten 15 Chöre in der bis auf den letzten Platz gefüllten Bräderkirche sich selbst und den begeistertsten Besuchern ein unvergessliches Erlebnis.

Von „Oh Täler weit, oh Höhen“ bis zum christlichen „Donna nobis pacem“ spannte sich der Bogen der von den fünf Chören gemeinsam gesungenen Chorsätzen. Jeder dieser Chöre genau wie weitere zehnen Ensembles bereicherten das anderthalbstündige Konzert mit eigenen Beiträgen. Klassische deutsche Volkslieder

bildeten den Hauptinhalt des Konzertes, das von Landrat Sieghardt Rydzewski mit dem Dank an die Organisatoren eröffnet wurde. Dazu zählen vor allem die Mitarbeiter des Amtes für Kultur, Tourismus und Bürgerinformation des Landratsamtes und selbstverständlich auch so bewährte und bekannte Chorleiter wie Helmut Wunderlich, Wolfgang Langner, Friedbert Wank und Tobias Börngen.

Dass der Altenburger Kultursommer über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt wurde, bewies die Teilnahme des Männerchores aus Michelwitz, zwischen Lucka und Groitzsch im benachbarten Sachsen-Anhalt. „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“, war einer der Beiträge der Gäste. Die Kirchenchöre aus Lumpzig und Gößnitz, der Chor der Katholischen Kirche aus Altenburg und der Eben-Ezer-Chor der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde trugen durch ihre Mitwirkung nicht nur erheblich zur künstlerischen Qualität dieses unvergesslichen Nachmittags bei, sondern förderten auf ihre Weise

den Gedanken der Ökumene. Die Empore der fast 100-jährigen Bräderkirche war das Podium für die Darbietung des Chores der Arbeiterwohlfahrt, des Altenburger Bäckerchores, des Männer- und Frauenchores aus Braunschwalde und Thonhausen/Vollmershain.

Friedbert Wank, Dirigent des Chores aus Rositz und Wintersdorf und Helmut Wunderlich, Dirigent des Gemischten Chores und gleichzeitig ständiger Organist der Bräderkirche, erwiesen sich zusätzlich als Solisten an der Sauer-Orgel. Höhepunkt des Nachmittags, der von Volker Kibisch moderiert wurde, war der von Tobias Börngen initiierte und dirigierte gemeinsame Gesang nicht nur der Chöre sondern auch des Publikums. Aus rund 1000 Stimmen ertönte zum Abschluss dieses wunderbaren Nachmittags „Das Leben bringt groß Freude“ und „Kein schöner Land in dieser Zeit“ – und alles ohne Gotthilf Fischer, ohne elektronische Verstärker und in deutscher Sprache.

Eberhard Heinze